



für Fachmänner und Liebhaber

Herausgegeben von

Prof. Dr. H. W. Vogel und Dr. E. Vogel

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Photographie in Berlin
und der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin,
ferner des Korrespondenz-Vereins von Freunden der Photographie, der Photographischen Gesellschaft
in Kiel, sowie des Amateur-Photographen-Vereins in Frankfurt a. M.

Jährlich erscheinen 24, vierteljährlich 6 Hefte. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 3—, bei allen Buchhandlungen
und Postämtern.

Bromkalium.

Ein Engländer spricht jetzt in einem Artikel der photographic Works über den Gebrauch und Missbrauch des Bromkaliums. Er hat Experimente gemacht, die ihm bewiesen, dass mit selbst zu lange exponierten Platten Bromkalium nicht einmal nötig sei und sein Gebrauch nur die Entwicklung über die Maassen verzögere und »harte« Platten liefere.

Hier schliesst der Verfasser vom einzelnen Falle aufs Allgemeine. Er übersieht, dass in jeder Trockenplatte ohnehin ein kleiner Überschuss von Bromkalium steckt¹⁾, der ungeahnt mitspielt. Fehlt derselbe gänzlich, so arbeiten die Platten stets flau. Dieser Bromkaliumgehalt ist nun bei verschiedenen Plattensorten sehr verschieden und das, was Verfasser für eine Plattensorte, die vielleicht zufällig ein wenig viel Bromkalium enthalten hat, gefunden, gilt keineswegs für alle.

Der Verfasser hat die normale Exposition für seine Plattensorte festgestellt und dann, wie er sagt, 5mal solange exponiert und mit Pyro ohne Bromkalium doch noch gute Resultate erhalten. Was will das aber sagen gegen Dr. E. Vogel's Experiment, der 2 Platten exponierte, eine 180 mal so lange als die andere und durch Regulierung der Entwicklung mit Bromkalium bei Hydrochinon dennoch gleichwertige Negative erhielt! Ohne

1) Eine Ausnahme machen die Eosinsilberplatten, welche einen kleinen Silberüberschuss enthalten.